

Jubilate!

So heißt der Sonntag an diesem Wochenende, am 25. April 2021. Jubilate, das heißt zu Deutsch: Jubelt! Jauchzet!

So beginnt Psalm 66, der diesem Sonntag als Psalm zugeordnet ist. Mit seinen ersten Worten ruft er auf, Gott zu bejubeln, ihn zu rühmen und zu ehren, ihm zu lobsingeln. Denn Gott handelt wunderbar – einerseits an der ganzen Welt, seiner Schöpfung, und andererseits im Leben von uns allen, die wir gläubig sind.

So ruft es der Beter hinaus. Vielleicht steht er dabei an den Pforten des Tempels in Jerusalem oder direkt vor einer Synagoge irgendwo im Lande Israel . . . Mitunter ist er auf dem Marktplatz inmitten eines Dorfes, ggf. auch vor seiner eigenen Haustür oder an seinem Arbeitsplatz . . . Wie auch immer! Er schreit es laut aus sich heraus, um auf sein Anliegen, tief in ihm, aufmerksam zu machen:

***„Kommt her, hört zu,
alle, die ihr vor Gott Respekt habt und ihn achtet:
Ich will erzählen von dem,
was Gott mir Gutes getan hat!***

***Zu Gott rief ich mit meinem Munde
und pries ihn mit meiner Zunge!
Wenn ich Unrechtes vorgehabt hätte in meinem Herzen,
so hätte der HERR nicht gehört!
Aber Gott hat mich erhört und aufgemerkt auf mein Flehen!***

***Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft
noch seine Güte von mir wendet!***

(Psalm 66,16-20)

Der Beter hat eine schwere Zeit hinter sich bringen müssen. Was, das bleibt in seinen allgemeineren Worten über seine Not verborgen. Vermutlich war es nicht allein seine persönliche Not wie z.B. eine schwere Erkrankung oder ein Todesfall in seinem Lebensumfeld. Vielmehr scheint es sich gemäß den ersten Formulierungen im Psalmengebet um etwas zu handeln, das die gesamte Gesellschaft, das ganze Volk, das Land Israel betraf: Krieg!? Hungersnot!? Epidemie!? Oder . . .

In dieser schweren, bedrohlichen Zeit hat der Beter aus vorchristlicher Zeit, vermutlich mit Blick auf das alttestamentliche Judentum aus nachexilischer Zeit, sich daran erinnert, dass Gott da war und bereits oft einschritt. Damals am Schilfmeer beim Auszug aus der Sklaverei in Ägypten, damals im babylonischen Exil in der Fremde . . . Auch wenn die Zeitumstände noch so schwierig, Leid und Elend noch so groß waren, Gott war und ist da! Das ist die Grunderfahrung des Beters, und diese will er Gott lobend hinausposaunen.

Denn Gott rettet und befreit! Gott lässt niemanden in seiner Not hängen; Gott hilft! Kein Unheil dauert ewig, alles Unglück ist begrenzt! Gott ist den Seinen treu!

Und genau das gilt auch uns, ja es gilt zeitlos! Gott lässt zwar viel zu, aber nicht auf immer und ewig! Auf Gottes Heilshandeln war und ist Verlass! Mögen wir darauf vertrauen – ganz gleich, was sich in unserem Leben ereignet hat, ereignet und ereignen wird.

In diesem Sinne: Jubilate! Jubelt! Jauchzet! Denn wir haben Grund dazu: Gott ist bei uns und wird das Gute fördern! Er hilft uns aus unserer Not, stärkt uns und richtet uns wieder auf! Gottes Liebe gilt uns!

Der Verfasser dieses Psalms und all diejenigen, die diesen Psalm in den letzten ca. 2.600 Jahren gebetet haben, bezeugen diesen, unseren Glauben: Gott begleitet und rettet! - Somit: Wir stehen in einer guten, langen Tradition des Gottvertrauens! Möge uns das ermutigen! Amen.

Alles Liebe Ihnen und euch allen!

Ihr Pfarrer Uwe Riese